

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg
in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin
Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

westpreussenberlin@googlemail.com, www.westpreußen-berlin.de

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke

Brieffach 30 2924, 10730 Berlin

Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077

hanke.reinhard@googlemail.com

Konto Nr. 1199101

(BLZ 100 100 10)

Postbank Berlin

14. Januar 2011 Hk

Einladung Nr. 49 für Januar bis April 2011

Änderungen vorbehalten

Eintritt frei

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im „Theater-Coupé“.

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz.

- | | | |
|-----|--------------|---|
| 218 | Donnerstag | 27. Januar 2011, 18.30 Uhr |
| | Thema | Die Rückgabe „Ostpreußens“ durch die Russen an Preußen im Jahre 1762.
(mit Medien). |
| | Referent | Dr. Stefan H a r t m a n n , Berlin |
| 219 | Donnerstag | 24. Februar 2011, 18.30 Uhr |
| | Thema | Der Deutschordensstaat Preußen und die Hanse.
(mit Medien). |
| | Referent | Prof. Dr. Horst W e r n i c k e , Greifswald |
| 220 | Donnerstag | 17. März 2011, 18.30 Uhr |
| | Thema | Die Nibelungen – Mythos und Historie.
(mit Medien). |
| | Referent | Dr. Berthold F o r s s m a n , Berlin |
| 221 | Donnerstag | 14. April 2011, 18.30 Uhr |
| | Thema | Hugo Conwentz und die Staatliche Stelle für Naturschutz. Vor 100 Jahren (1910/1911)
wurde die Behörde von Danzig nach Schöneberg bei Berlin verlegt.
(mit Medien). |
| | Referent | Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin |

Die nächsten Termine: 05.05./09.06./14.07./04.08./08.09./06.10./03.11./01.12.2011

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. :

Konto Nr. 1199-101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
reinhard_hanke@web.de

14. Januar 2011 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

218 Donnerstag 27. Januar 2011, 18.30 Uhr
Thema **Die Rückgabe Ostpreußens durch die Russen an Preußen im Jahr 1762.**
(mit Medien).
Referent Dr. Stefan Hartmann, Berlin

Nach dem Eintritt Russlands in die Mächtekoalition gegen Preußen im Siebenjährigen Krieg geriet Ostpreußen in den Blickwinkel der militärischen Operationen des Zarenreiches gegen den Hohenzollernstaat. Dabei wollte man dieses Gebiet nicht endgültig behalten, sondern betrachtete es als Faustpfand, u. a. als Austausch gegen das Herzogtum Kurland, um einen bequemen Handelsweg vom Schwarzen Meer zur Ostsee durch russisches Gebiet zu schaffen. Nach der Besetzung der Provinz im Januar 1758 musste zwar die ostpreußische Bevölkerung der Zarin Elisabeth den Huldigungseid leisten, der Wegfall der Versicherung, ein „treuer Untertan der Kaiserin bleiben zu wollen“, spricht aber dafür, dass man die russische Herrschaft nur zeitweilig sichern und vor allem die Bevölkerung von feindseligen Handlungen gegen die Okkupanten fernhalten wollte. Hervorzuheben ist, dass die Russen die funktionierende preußische Verwaltung beibehielten, woran der deutschbaltische Gouverneur Korff großen Anteil hatte. In seiner Amtszeit kam es zu einer Belebung des gesellschaftlichen Lebens in Königsberg, das von einer zunehmenden Lockerung der Standesunterschiede zwischen dem Adel und Bürgertum gekennzeichnet war. Mit Recht werden in der Forschung der Tod der Zarin Elisabeth und die Thronbesteigung ihres Neffen Peter III. als die entscheidenden Wendepunkte in der Geschichte des Siebenjährigen Krieges bezeichnet, wollte dieser doch, ein Bewunderer Friedrichs des Großen, mit preußischer Hilfe von Dänemark seine Gottorfer Stammlande in Schleswig-Holstein zurückerlangen. Das von ihm geschlossene Bündnis mit Berlin wurde zwar durch seine Ermordung und den Regierungsantritt seiner Gemahlin Katharina II. widerrufen, sie bestätigte aber letztlich den Frieden mit Preußen, ohne allerdings den raschen Abzug ihrer Truppen aus Ostpreußen energisch zu betreiben. Verantwortlich dafür waren Pläne in Petersburg, keinen endgültigen Beschluss über das Schicksal Ostpreußens zu fassen, um Russland größeres Gewicht bei einer bevorstehenden Friedensregelung in Europa zu verschaffen. Vor allem dank dem Geschick des Kammerpräsidenten Domhardt gelang es, diese komplizierte Angelegenheiten zu lösen und den kontinuierlichen Abzug der Russen aus Ostpreußen in die Wege zu leiten, der Ende 1762 abgeschlossen war. Die Provinz war damit wieder vollständig unter das preußische Zepter zurückgekehrt.

Hartmann, Stefan, Dr. phil., Archivdirektor a. D., geb. 1943 in Kassel. Studium der Geschichte, Slawistik und Germanistik in Marburg, Göttingen und Wien. 1969 Promotion mit der Dissertation „Reval im Nordischen Krieg“. 1970 als Referendar Eintritt in den höheren Archivdienst, seit 1989 am Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin, jetzt im Ruhestand. Bis heute Veröffentlichung von 10 Büchern, etwa 1200 wissenschaftlichen Beiträgen und 600 Rezensionen vornehmlich zur frühneuzeitlichen und neuzeitlichen Geschichte Ost und Westpreußens, des Baltikums und Polens. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildet die Erfassung der Korrespondenz Herzog Albrechts in Preußen mit den ermländischen Bischöfen und livländischen Mächten (Deutscher Orden, livländische Prälaten und Städte) in Vollregesten auf Grundlage der Dokumentation des Herzoglichen Briefarchivs (HBA), eines der wertvollsten Bestände des Historischen Staatsarchivs Königsberg im Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin

Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. :

Konto Nr. 1199101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@googlemail.com

14. Januar 2011 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

219 Donnerstag	24. Februar 2011, 18.30 Uhr
Thema	Der Deutschordensstaat und die Hanse. (mit Medien).
Referent	Prof. Dr. Horst W e r n i c k e , Greifswald

Der Vortrag stellt zwei historische Erscheinungen – den Deutschordensstaat in Preußen und die Hanse – vor, die scheinbare Nähe und ständige Berührungen hatten, deren Verhältnis aber spannungsreich und daher ambivalent sein musste. Aus unterschiedlichen Wurzeln entstanden, lagen ihrer beider Interesse selten beieinander. Irrtümliche Vorstellungen in der Literatur und im historischen Bewusstsein sehen den Deutschen Orden oder seinen Staat in Preußen als Mitglied der Hanse oder gar als Schutzmacht der Hanse, jedoch stehen diese im Widerspruch zur historischen Realität, die von dem generellen Gegensatz zwischen Stadt und Herrschaft geprägt war. Dieses zunehmend gegensätzliche Verhältnis im Deutschordensstaat selbst wird überdeckt durch die partiell und zeitlich begrenzt bestehende Interessenübereinstimmung mit außerpreußischen Konstellationen.

Prof. Dr. Horst Wernicke, geb. 1951, studierte Geschichte und Geographie auf Lehramt in Greifswald und schloss als Diplomlehrer und Diplomhistoriker 1974 ab. 1979 Promotion und 1984 Habilitation zu hansischen Themen. 1986 Berufung zum Hochschuldozenten, 1993 Professor für Mittelalterliche Geschichte/Hansegeschichte an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität in Greifswald, seit 1994 Präsident des Landesheimatverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V. 2001 Landesverdienstordens des Landes Mecklenburg-Vorpommern, Mitglied des Vorstandes des Hansischen Geschichtsvereins seit 1993. Arbeiten zur Geschichte der Hanse, norddeutscher Städte, des Ostseeraumes in Spätmittelalter und Früher Neuzeit.

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. :

Konto Nr. 1199101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@googlemail.com

14. Januar 2011 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

220 Donnerstag 17. März 2011, 18.30 Uhr

Thema Die Nibelungen - Mythos und Historie (mit Medien).

Referent Dr. Berthold F o r s s m a n , Berlin

Der Nibelungensage gehört zu den am weitesten verbreiteten germanischen Heldensagen, und besonders das mittelhochdeutsche Nibelungenlied ist bei uns - zumindest dem Namen nach - sehr bekannt. Weitaus weniger bekannt ist hingegen, welche weiteren Quellen es gibt und was der historische Hintergrund des Stoffs ist. In diesem Vortrag werden die unterschiedlichen Handlungsstränge behandelt, und es wird am Beispiel des Untergangs der Burgunden gezeigt, wie sich die Sage im Lauf der Jahrhunderte in den unterschiedlichen Teilen des germanischen Sprachraums weiterentwickelt hat.

Dr. phil. Berthold F o r s s m a n, geboren 1969 in Freiburg/Schweiz, Studium der Skandinavistik, Germanistik und Slawistik in Erlangen, Kiel und Reykjavík, Promotionsstudium der Indogermanistik in Jena. Seit 2001 in Berlin als freier Übersetzer für Schwedisch, Estnisch, Lettisch und Litauisch, Journalist, Autor, Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität und Sprachenlehrer. Unter anderem tätig für DeutschlandRadio, die Bundeszentrale für politische Bildung, das Auswärtige Amt, den Wirtschaftsnachrichtendienst nov-ost.info sowie zahlreiche Übersetzungsbüros, Verlage und Zeitungen. Mitglied des Journalistennetzwerks n-ost. Schwerpunkt: Sprachen, Kultur und Wirtschaft des Ostseeraums.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.

Westpreußisches Bildungswerk Berlin-Brandenburg in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Berlin Landesarbeitsgemeinschaft Ostkunde im Unterricht e.V.

Konto der Landsmannschaft Westpreußen e.V. :

Konto Nr. 1199101
(BLZ 100 100 10)
Postbank Berlin

1. Vorsitzender: Diplom-Geograph Reinhard M.W. Hanke
Brieffach 30 2924, 10730 Berlin, Fon: 030-215 54 53, Fon/Fax: 030-21 91 3077
westpreussenberlin@googlemail.com

14. Januar 2011 Hk

Ort der Veranstaltung: Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Kleiner Saal im Theater-Coupé. **Fahrverbindungen:** U-Bahn Fehrbelliner Platz.

221 Donnerstag 14. April 2011, 18.30 Uhr
Thema Hugo Conwentz und die Staatliche Stelle für Naturschutz. Vor 100 Jahren (1910/1911) wurde die Behörde von Danzig nach Schöneberg bei Berlin verlegt. (mit Medien).
Referent Diplom-Geograph Reinhard M.W. H a n k e , Berlin

Im Jahre 1910 übersiedelte die Staatliche Stelle für Naturschutz von Danzig nach Schöneberg bei Berlin, ihr Leiter Hugo Conwentz nahm hier seit 1911 seinen neuen Dienstsitz. Hugo Conwentz war ein bedeutender deutscher Botaniker. Er gilt als Begründer des deutschen und europäischen Naturschutzes. Hugo Conwentz wurde am 20.01.1855 in St. Albrecht bei Danzig geboren. Er besuchte in Danzig die Realschule, studierte in Breslau und Göttingen Naturwissenschaften. Seine Dissertation hatte das Thema "Über die versteinerten Hölzer aus dem norddeutschen Diluvium". In Breslau wurde er Assistent bei Professor H.R. Goepfert und 1880 Direktor des Westpreußischen Provinzialmuseums in Danzig, das er mehr als 30 Jahre lang leitete. Hier begann er Gehölzbestände zu inventarisieren und nach ihrem Naturschutzwert zu klassifizieren. Diese Erhebungen und seine Denkschrift "Die Gefährdung der Naturdenkmäler und Vorschläge zu ihrer Erhaltung" (1904, drei weitere Auflagen bis 1911) gelten als Gründungsakt des organisierten Naturschutzes. Sein erstes öffentliches Bekenntnis zum Naturschutz erfolgte im März 1900 bei einem Vortrag vor der Danziger Naturforschenden Gesellschaft. Dem Schutz der Wälder und Mooren galt sein besonderes Augenmerk. 1906 wurde er Staatlicher Kommissar für Naturdenkmalpflege in Preußen (Dienstsitz Danzig) und seit dem 1. April 1910 Hauptamtlicher Direktor der Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen. Diese Einrichtung zog dann nach Schöneberg bei Berlin, wo sie am 03.02.1911 im vormaligen Botanischen Museum eröffnet wurde. Am 04.08.1919 schloss er mit der Schwedin Greta Ekelöf die Ehe. Am 12.05.1922 verstarb Hugo Conwentz in Berlin. Sein Grab auf dem Südwestkirchhof in Stahnsdorf wurde 1952 vom Berliner Senat zum Ehrengrab erklärt.

Reinhard M.W. H a n k e , Diplom-Geograph, geb. 1940 in Berlin-Mitte als drittes von vier Kindern schlesisch-westpreußischer Eltern, aufgewachsen in Reinickendorf, dort auch Schulbesuch. Studium u.a. der Geographie, Kartographie, Geschichte, Geologie, Soziologie in Hamburg und u.a. am Osteuropa-Institut der FU Berlin. Diplomarbeit über zwei ländliche Gemeinden in Nordhessen. Lehrbeauftragter an der FU, Wissenschaftlicher Mitarbeiter an PH Berlin und TU bis 1982. 1972 bis 1983 ehrenamtlich zusammen mit Prof. Dr. Bader Schriftleiter der geographischen Fachzeitschrift „Die Erde“ (Gesellschaft für Erdkunde, gegr.1828). Aufsätze zur Kartographie und Landeskunde Westpreußens. Mitglied zahlreicher ostdeutscher Vereinigungen. Seit 1982 Vorstandsmitglied der Berliner Landesgruppe der Landsmannschaft Westpreußen, deren Vorsitzender seit 1986. Begründer der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (1981) und des Westpreußischen Bildungswerkes 1995, seither deren Vorsitzender, Vorsitzender der LAG Ostkunde im Unterricht seit 2003. Bundeskulturreferent der Landsmannschaft Westpreußen (2003-2009). Seit Dezember 2005 Mitglied des Vorstandes der Kulturstiftung Westpreußen. Mitglied im Vorstand der Copernicus-Vereinigung für Geschichte und Landeskunde Westpreußens. Mitglied des Kuratoriums des Ostdeutschen Kulturrates in Bonn. Von 1982-2005 Bezirklicher Planungsbeauftragter. Lebt jetzt im „Ruhestand“ in Berlin.

Werden Sie Mitglied in der Landsmannschaft Westpreußen e.V., Westpreußisches Bildungswerk: Beitrag € 30,-/Person/Jahr. Sie unterstützen damit ein wichtiges Anliegen der ostdeutschen Kulturarbeit und gewinnen günstigere Teilnahme an unseren Tages- und Studienfahrten und sonstigen Veranstaltungen.